

im heutigen Sinn vielfältig Glauben und Vertrauen impliziert, ja insgesamt religiöses Gepräge hat, wird in seiner Ambivalenz bei Wirtschaftlern und Theologen ebenso selten gründlich wahrgenommen wie umgekehrt die Impulse und Perspektiven des Evangeliums häufig bloß abstrakte Berücksichtigung finden. Die „Religion des Marktes“ und der kirchliche Glaube stehen in produktiver Spannung: erstere wird theologisch häufig nicht „aufgeklärt“ und auf ihre Voraussetzungen und Ergebnisse hin befragt; letzterer wird in seiner faktisch oft geldförmigen, ja kapitalistischen Auslegungsgestalt nicht durchschaut – und doch stehen beide, freilich genau unterscheidbar, mitten in den Aporien der schatzbildenden Lebens- und Denkform. *Kuppler*¹⁰ geht diesem Problemfeld anhand des Kapitalbegriffs nach und analysiert das Bemühen der katholischen Soziallehre um „die Subjektstellung des Menschen auch im Kultursachbereich Wirtschaft“ (140), der sich nicht absolut setzen darf, will er nicht mammonistisch werden. Am differenziertesten und umfassendsten freilich geht in der vorliegenden Literatur der evangelische Systematiker *Wagner*¹¹ alle hier angesprochenen Fragen an – mit wirtschaftswissenschaftlicher Informiertheit, mit historischem Bewußtsein, mit theologischer Kompetenz. Angesichts der Geldförmigkeit aller faktischen Kommunikation(s-theorien) und im Blick auf den vorherrschenden Geldpantheismus plädiert er eindringlich für eine Entmythisierung des Geldes im Rahmen einer (freilich noch auszuarbeitenden) konkreten Trinitätslehre: so lange man von Gott weiterhin nur abstrakt, unbestimmt und austauschbar redet, wird „religiös“ nur verdoppelt, was faktisch ohnehin „die alles bestimmende Wirklichkeit“ ist – und das „liebe Geld“ bliebe „der liebe Gott“ (und umgekehrt).

Gotthard Fuchs, Wiesbaden

¹⁰ *Benno Kuppler*, Kapital im Wandel. Kontinuität und Wandel der kirchlichen Sozialverkündigung am Beispiel des gewandelten Verständnisses von Kapital, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1988, 165 Seiten.

¹¹ *Falk Wagner*, Geld oder Gott? Zur Geldbestimmtheit der kulturellen und religiösen Lebenswelt, Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart 1985, 162 Seiten.

Eine Kirche für die Menschen

Walbert Buhlmann, Von der Kirche träumen. Ein Stück Apostelgeschichte im 20. Jahrhundert, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1986, 269 Seiten.

In seinen Kirchenträumen spricht der bekannte Kapuziner und Fachmann für Religionswissenschaft und missionarische Praxis *Walbert Buhlmann* zuerst von seinen grundsätzlichen Ideen über die Entwicklung der christlichen Religion im Verhältnis zu den anderen Religionen. Die Zeit der Missionierung im herkömmlichen Sinne ist vorbei. Wir sehen nach dem Konzil auch in den sogenannten heidnischen Religionen nicht mehr Feinde, Götzendiener und Ungläubige, sondern glauben, daß Gott von Urzeiten her den Menschen aller Religionen seine Huld und Liebe geschenkt hat und daß er auch bei ihnen Propheten und Mystiker erweckt hat. *Buhlmann* glaubt daher, daß wir ruhig Elemente aus anderen Kulturen übernehmen können, ohne einem bösen Synkretismus zu verfallen, und er protestiert dagegen, daß Rom die indische Liturgie und die von afrikanischen Völkern nicht anerkennt. Er tritt für das Recht der Gemeinden auf die Eucharistiefeier ein; an Stelle eines ordentlich ausgebildeten zölibatären Priesters sollten auch andere Gläubige mit dem Vorstedherdienst beauftragt werden.

Über diese Fragen war *Buhlmann* mit der römischen Kurie in Streit gekommen (und davon berichtet das Buch ausführlich). Er mußte sich immer wieder gegen die Anschuldigung wehren, daß er gegen die katholische Lehre verstoße. Er zitiert seine Briefe und die Antworten, die er erhielt. Er schildert, oft in launiger Form, seine Einvernahme in den Kurienämtern. Er hat das Glück, daß seine Ordensgenossen, die Kapuziner, auf seiner Seite stehen.

Buhlmann will die Kirche nicht zerreißen, er will sie weiter machen, großzügiger, weitherziger. Er anerkennt, daß man sich heute redlich verteidigen kann, was in den 50er Jahren nicht möglich war. Aber er fühlt einen üblen Nachgeschmack, wenn er bedenkt, daß von der höchsten Glaubensautorität meist nur konservative lebensunerfahrene Experten zu Rate gezogen werden, die von der heutigen Theologie keinen Dunst haben. Vielleicht gebe es deshalb die Geheimnistuerei bei der Untersuchung. Ihm sei

nicht bange vor häretischen Sätzen, sondern vor einer häretischen Haltung, die der menschlichen Würde, der Ehrlichkeit, dem II. Vatikanum und dem Evangelium zuwider ist.

Franz Jantsch, Hinterbrühl

Meinhold Krauss (Hrsg.), Predigten über die Kirche, Reihe: Dienst am Wort, Band 44, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983, 124 Seiten.

Der Predigtband enthält 20 Predigten zum Thema Kirche. Ausgehend von neutestamentlichen Schriftstellen (5 Epheser-Stellen), signalisieren alle Autoren ein auffallend großes Verständnis für die sinkende Relevanz der Kirche und für die Problematik der Institutionalisierung. Infolgedessen besticht oft der Mut, die Direktheit, mit der politische und kirchenpolitisch brisante Situationen angesprochen werden; sie werden deutlich benannt, es gibt keine Schönfärberei. Parallel dazu spricht aus allen Predigten ein hohes Engagement bezüglich Kirche, für eine Kirche, die leidenschaftlich, zumindest spürbar für die Menschen eintritt, die Kirche/Gemeinde sein wollen. Durchgängig findet sich ein nahezu zärtliches Interesse an Menschen, so daß der „moralische Zeigefinger“ fehlt. Vielmehr geht es darum, auch institutionell wahrzunehmen: „Noch immer liegt der ausgeplünderte Mensch am Weg. Man muß, glaube ich, den Satz sehr ernst nehmen: Was gegenwärtig die Kirche beunruhigt und bedrängt, ist der Mensch. Der Mensch außen, zu dem sie keinen Zugang mehr hat und der uns nicht mehr glaubt. Und der Mensch innen, der sich selbst nicht glaubt, weil er zu wenig Liebe erlebt und gelebt hat.“ (Alfred Delp, Vorwort)

Das bedeutet: „Es ist für uns alle, für diese Menschheit, für diesen Erdball, von ungeheurer Wichtigkeit, ob es uns gelingt, eine andere Art des Nachdenkens zu entwickeln, als die wir gewohnt sind“ (84), die prophetische Kraft der Kirche neu auszuprobieren. – Durch die Vielfalt der Redestile, der unterschiedlichen Zeugnisse, der spürbaren eigenen Betroffenheit ist dieser Predigtband auch spirituell anregend und ermutigend, ebenso durch die gelegentlich verwandten poetischen Texte und Gebete. Auffallend ist allerdings, daß sich unter den 20 Predigern nur eine Frau befindet.

Anne Kurlmann, Bamberg

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Albertus-Magnus-Kolleg/Haus der Begegnung Königstein e. V. (Hrsg.), 70 Jahre Oktoberrevolution: Bilanz für die Kirchen, Reihe: Internationale Kongresse „Kirche in Not“, Band 35, Albertus-Magnus-Kolleg, Königstein/Ts. 1988, 217 Seiten, DM 19,90, S 130,-, sfr 16,70.

Bartholomäus Wolfgang, Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, Kösel Verlag, München 1988, 228 Seiten, DM 28,-.

Bauer Dolores M. – *Virt Günter* (Hrsg. im Auftrag der Kommission Justitia et Pax), Für ein Lebensrecht der Schöpfung. Analysen, Visionen und Strategien zur Bewältigung der Umweltkrise, Otto Müller Verlag, Salzburg 1988, 200 Seiten, S 138,-.

Baumgartner Konrad – *Langer Michael* (Hrsg.), Mit Außenseitern leben. Eine Herausforderung für die Christen, Verlag Pustet, Regensburg 1988, 272 Seiten, DM 29,80.

Bommer Josef, Gemeinde auf dem Weg Jesu. Anregungen und Predigten zu einer neuen Theologie der Gemeinde, Verlag J. Pfeiffer, München 1988, 152 Seiten, DM 19,80.

Breitenbach Roland, Das Evangelium von Fall zu Fall, Predigten zu besonderen Anlässen, Echter Verlag, Würzburg 1988, 108 Seiten, DM 19,80, S 154,40.

Bugnini Annibale, Die Liturgiereform 1948–1975. Zeugnis und Testament, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1988, 1016 Seiten, DM 118,-.

Curran Charles, Sexualität und Ethik. Aus dem Amerikanischen von Vivien Marx, mit einem Nachwort von *Stephan Pfürtnner*, Athenäum Verlag, Frankfurt/Main 1988, 230 Seiten, DM 38,-.

Elchinger Léon Arthur, Sät die Kirche auf Beton? Der Zukunft den Boden bereiten, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1988, 96 Seiten, DM 12,80.

Enichlmayr Josef, Der Heilige Geist führt die Kirche. Überlegungen zur Konzilsereifung. Ehe und Familie im Lichte des Konzils, Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr 1988, 36 Seiten, S 38,-.

Fässler-Weibel Peter, Hilfen für ein Leben zu zweit, Benziger Verlag, Zürich – Köln, Reinhardt Verlag, Basel 1988, 110 Seiten, DM 18,80, S 146,60.

Ders., Mut zum Ehealltag, Benziger Verlag, Zürich – Köln, Reinhardt Verlag, Basel 1988, 96 Seiten.

Fleischmann Kornelius, Klemens Maria Hofbauer. Sein Leben und seine Zeit, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1988, 304 Seiten, S 320,-, DM 44,-.

Frisch Hermann-Josef, Miteinander auf dem Weg. Glaubenskurs nach der Erstkommunion, Handbuch für den Katecheten und Werkmappe, Patmos Verlag, Düsseldorf 1988, 144 und 48 Seiten, DM 24,- und 11,80.

Fritz Jürgen – *Lücking Peter*, Freizeitkartei für Senioren. Mit Illustrationen von *Knut Junker*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1988, 120 Karten im Schubert, DM 24,80.

Gordan Paulus (Hrsg.), Säkulare Welt und Reich Gottes. Die Vorlesungen der Salzburger Hochschulwochen 1987, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1988, 250 Seiten, S 220,-, DM 29,80.

Hauschka Ernst R., Worte, die reden können. Glaubenserfahrungen von heute, Verlag J. Pfeiffer, München 1988, 56 Seiten, DM 14,80.